

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 26 (1939)
Heft: 17

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freude zu bereiten. Ein Offizier im Felde schreibt dem Katholischen Lehrerverein (Sektion Sursee):

Sie haben uns in Ihrem Weihnachtsbriefe freundliche Grüsse und Wünsche entboten und dem Wehrmann ganz allgemein Anerkennung und Dank gezollt. Ich danke für Ihre Sympathiekundgebung herzlich und hoffe, dass es Ihnen vergönnt sein werde, die Erziehungsaufgabe im Frieden weiterzuführen. Wenn unsere Dienstleistung das bewirkt, werden wir Schulmänner im Wehrkleid uns glücklich schätzen. — Zugleich möchte ich allen Lehrern und Lehrerinnen die Mitwirkung an der Weihnachtsaktion für die Soldaten bestens verdanken. Wer Gelegenheit hatte, die Weihnachtsfeiern bei der Truppe mitzuerleben, der weiss, dass die Schülerbriefe im Mittelpunkt des Interesses standen und den Soldaten tiefe, innige Freude bereiteten. Ich freue mich über die Gelegenheit, dies den Lehrpersonen sagen zu können. Denn es ist möglich, dass der eine oder andere Brief

nicht beantwortet wird. Der Schüler oder die Schülerin muss aber doch von irgendwoher die Dankbarkeit der Soldaten erfahren. Und es ist nicht gesagt, dass die, welche einen gut geschriebenen Brief nicht zu beantworten wagen, nicht doch in tiefster Seele gerührt waren, als sie im Schein der Kerzen den Brief des unbekannten Schweizerkindes lasen. Alle haben in dem Augenblicke wohl gefühlt, dass sie auch dieses Kind beschützen. Denken Sie daran, dass der Dienst noch lange dauern kann, und bieten Sie, bitte, wieder Hand dazu, wenn es gilt, den Soldaten nochmals eine solche Freude zu bereiten. Das Töchterchen eines Italieners hat einem meiner Soldaten geschrieben, dass sein Vater mit Tränen in den Augen gesagt habe: „Ach, als wir drei schreckliche Weihnachten an der Front erlebten, hat uns niemand geschrieben; schreibe du nur und lege viel Liebes hinein, der Soldat wird mit neuem Mute dienen.“

Seien Sie mit einem dankbaren Neujahrsglückwunsch herzlich begrüsst.

Ihr O. H.

Hilfsskasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Haftpflichtversicherung.

Auszug aus dem Kollektiv-Versicherungsvertrag.

Die Konkordia A.-G. für Versicherung, Agentur der Basler Lebensversicherungsgesellschaft, versichert auf Grund des erhaltenen schriftlichen Antrages und unter den nachstehenden allgemeinen Bedingungen den Katholischen Lehrerverein der Schweiz gegen die Haftpflichtansprüche, welche an dessen Mitglieder in der Eigenschaft als Lehrpersonen bei Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit von Seite der Schüler und anderer Drittpersonen gestellt werden.

Die Leistungen der Gesellschaft betragen im Maximum:

- a) Fr. 20,000.—, wenn eine Person (Schüler) verunglückt;
- b) Fr. 60,000.—, wenn durch dasselbe Ereignis mehrere Personen (Schüler) verunglücken;
- c) Fr. 4000.— für Sachschäden, d. h. für Beschädigung von fremdem Eigentum bei Fr. 20.— Selbsthaftung.

Die Jahresprämie beträgt Fr. 2.—. Die Versicherung ist persönlich. Sie beginnt mit dem Datum der Prämienzahlung und endet am 31. Dezember des laufenden Jahres.

Der Versicherte hat sofort nach Eintritt eines Unfalles mit Haftpflichtanspruch der Kommission Anzeige zu machen (Präsident: Herr Alfr. Stalder, Turninsp., Luzern).

Die Hilfsskassakommission.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Kath. Lehrerverein, Sektion Sursee. Am 11. Dezember versammelte sich unsere Sektion zur ordentlichen Generalversammlung. Abwesenheit im Militärdienst und Rückstand mit den

Schulhalbtagen zufolge der Mobilisation und Stellvertretermangel liessen eine etwas schwach besuchte Versammlung befürchten, was glücklicherweise nicht eintraf. Bedenken, ob in diesen schweren Zeiten die

Generalversammlung besser nicht abgehalten würde, kamen gar nicht auf. Gerade jetzt ist es doppelt notwendig, wie der Präsident in seiner Eröffnungsansprache betonte, die Vereinstätigkeit aufrecht zu erhalten. Der Gruss des Vorsitzenden galt nebst den lieben Kolleginnen, Kollegen und Gästen besonders unserer opferbereiten Armee, unter deren Schutze wir uns geborgen und glücklich fühlen. Protokoll und Rechnungsablage fanden wie immer eine rasche und reibungslose Erledigung. (Von dieser Stelle aus herzlichen Dank an die lieben Kollegen Kassier und Aktuar!) Darauf erfreute uns Kollege Dominik Bucher aus Neuenkirch mit einem meisterhaft vorgetragenen Menuett von Moskowsky und den Jahreszeiten (Mai) von Tschaiowski. Der ernsten, nach Gott und seinem Frieden und seiner Gerechtigkeit sehrenden Zeit entsprechend, sang die ganze Versammlung das traute Adventslied: „Tauet, Himmel, den Gerechten“. Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Kunstvereinigung Sursee, die ihre Ausstellung für uns um einen Tag verlängerte, hatten wir Gelegenheit, diese zu besichtigen. Ueber das Referat schrieb Herr -y- im „Luzerner Landbote“:

Den Hauptteil aber bestritt H. H. Dr. Georg Staffelbach, Präfekt in Luzern, mit einem Lichtbilder-Vortrag über seinen Besuch in den Vereinigten Staaten und in deren Weltausstellung. Die Reise wird den Passagieren auf den Schiffen möglichst angenehm gemacht. Gottesdienst, Spiel, Kino, Konzert und gesellschaftliche Veranstaltungen lassen die Tage rasch vergehen und selbst das gleichförmige Meer trägt durch seine vielgestaltige Färbung zur Abwechslung bei. Die Anfahrt zum Hafen und die Landung wirken gross. Aber bald erkennt man auch die herrschende Kälte und Nüchternheit des amerikanischen Wesens. Dieser seelenlose Geschäftssinn kommt einem ganz besonders zum Bewusstsein, wenn man die dortige Weltausstellung, die äusserlich dargestellte Idee der Grösse und Weite, mit unserer Landi, der Idee heimatlicher Geschlossenheit und Volksverbundenheit vergleicht. Gross wirkt die Reise durch Städte, Länder und Industrien. Grosszügig ist der Amerikaner aber auch in seinem Denken über den Mitmenschen. Er achtet jede Tüchtigkeit, alles andere lässt ihn unberührt. Was materielle Werte schafft, hat Wert. Geachtet wird auch der Vertreter der Kirche, mehr aus Grosszügigkeit als aus Hochschätzung einer religiösen Ueberzeugung. Das amerikanische Volk ist eine Mischung von Einwanderern aus aller Welt. Neger und Chinesen, Irländer und Deutsche vermögen an einigen Orten die Herrschaft zu erreichen. — Dem Herrn Referenten sagen wir recht herzlich Dank für die sehr schönen und vielen farbigen Bilder und den umfassenden Vortrag, der uns das Wissenswerteste aus dem heutigen Amerika vermittelte. F. L. M.

Zug. Weil mehrere Lehrer im Aktivdienst waren, musste die ordentliche Herbstkonferenz um vier Wochen verschoben werden; sie fand nun am 13. Dezember statt. Die Zeitlage prägte sich auch in einzelnen Teilnehmern aus, indem die Herren Prof. Stampfli und Kollege Hürlimann in der Uniform als Hauptmann bzw. als Oberlieutenant erschienen. Ersterer dankte als Fürsorge-Offizier namens der Soldaten des Bat. 48 für die vielen warmen Sachen, welche fleissige Mädchen aus allen Gemeinden des Kantons gestrickt hatten. Auch in seinem kurzen Eröffnungswort streifte der Konferenzpräsident, H. H. Prof. Dr. Kaiser, die unliebsamen Ereignisse der Gegenwart und sandte beste Grüsse an die Mitglieder, welche durch den Militärdienst am Erscheinen verhindert waren. Hierauf referierte Herr Lehrer Emil Meyerhans in Baar über das Thema: „Die Sprachlehre im Rahmen des Deutschunterrichtes“. Er fasste den vor einem Jahre in drei Stufenkonferenzen behandelten Stoff in prägnanter Weise zusammen, begründete einige neuzeitliche Forderungen und fand warme Worte für das ausgezeichnete Sprachlehrmittel von Jakob Kübler, Seminar-Uebungslehrer in Schaffhausen. — Die Diskussion stimmte den Thesen zu, und Herr Erziehungsrat Kuhn versprach, die beiden in Frage kommenden Lehrbücher probeweise einzuführen. — Unter „Allfälligem“ ersuchte Herr Lehrer Graber namens des kantonalen Lehrervereins den tit. Erziehungsrat um die Erlaubnis, an der Beerdigung eines Mitgliedes der Lehrerkonferenz in corpore teilnehmen zu dürfen.

Während des Mittagessens im Hotel Hirschen stellt sich H. H. Pfarrer Hess, Steinhausen, als neuen Erziehungsrat vor und stösst auf ein gedeihliches Zusammenwirken von Behörde und Lehrerschaft an. Herr Hauptmann und Stadtrat Zehnder in Zug überbringt in humorvoller Weise den Gruss der städtischen Behörden und dankt als Vater, als Behördemitglied und als Offizier der Lehrerschaft für ihr unentwegtes Arbeiten im Dienste der Jugend. — Die Konferenz hat in allen Beziehungen den schönsten Verlauf genommen und wird in Erziehung und Unterricht ihre guten Früchte zeitigen. —ö—.

Zug. Teilweiser Wechsel im Inspektorat. Hochw. Herr Erziehungsrat Schälín ist leider erkrankt. An seiner Stelle wird das neue Mitglied des Erziehungsrates, Hochw. Herr Pfarrer Hess in Steinhausen, die Primarschulen der Talgemeinden inspizieren. Der neue Inspektor sei uns willkommen! Dem verehrten Herrn a. Rektor Schälín wünschen wir baldige Besserung.

Baselland. Der kath. Lehrerverein besprach in seiner letzten Sitzung die Soldatenfürsorge, soweit sich unsere Lehrerschaft damit zu befassen hat. Manche Wegleitung wurde zu Rate ge-

zogen. — Interessant war auch ein kurzer Rückblick auf die letzte Delegiertenversammlung des Schweiz. kath. Lehrervereins. Erneut wurde auf die Propaganda für unsern kath. Schülerkalender verwiesen. Mit Vergnügen vernahm man vom Zuwachs unseres Schweiz. Vereins durch die wackern Jurassier. — Eine längere Diskussion verbreitete sich über das seit Mitte Mai regelmässig erscheinende amtliche Schulorgan für die Lehrerschaft und die Schulbehörden Basellands. Einige Wünsche für den weitem Ausbau dieser „Schulnachrichten“ wurden dem Präsidenten mitgegeben und erneut das Postulat eines Teiles der Lehrerschaft auf nunmehrige Abschaffung des „unbilligen“ und bald überflüssigen Obligatoriums der SLZ. in Erinnerung gerufen.

St. Gallen. (:-Korr.) Rücktritt vom Lehramt. In Rorschacherberg sieht sich Kollege Karl Federer infolge gestörter Gesundheitsverhältnisse gezwungen, auf den 1. Januar 1940 Abschied von der Schule zu nehmen. Im app. Haslen, in Tübach und 24 Jahre seiner 38 Jahre langen Lehrtätigkeit wirkte er in der Schulgemeinde Rorschacherberg.

In kleinbäuerlichen Verhältnissen im Rüden-Bern-
eck aufgewachsen, lernte er schon früh die Nöten des rheintalischen Bauerntums kennen. Das war wohl ein Hauptgrund, weshalb er so initiativ sich auf dem Gebiete der bäuerlichen Darlehenskassen, des Obst- und Baumhandels betätigte. Er hat sich damit volkswirtschaftlich unbestreitbare Verdienste erworben. Aber auch der Schule war er mit ganzer Seele zugehen, und man begreift, wie schwer ihn die auf lange Krankheit erfolgte Pensionierung ankommt. Es sei dem lieben Freund und Kollegen noch ein recht sonniger Lebensabend beschieden!

Lehrer-Sterbe-Verein. Die Urabstimmung über die neuen Statuten ergab 435 eingegangene Stimmzettel. Davon stimmten mit Ja 416, mit Nein 17, 2 waren leer. Die neuen Statuten sind somit angenommen und treten auf 1. Januar 1940 in Kraft.

Rekurs Pfändler. Der von Kollege Pfändler eingereichte Rekurs gegen den Beschluss des städt. Schulrates an den Erziehungsrat ist von diesem abgewiesen worden. Damit hat sich Pfändler nun zwischen Lehrerberuf und Nationalratsmandat zu entscheiden. — Für uns st. gallische Lehrer aber ist mit der Abweisung des Rekurses die Sache noch nicht erledigt. Denn wenn es dem städtischen Kollegen nicht möglich ist, das Nationalratsmandat auszuüben, trotzdem er auf alle Nebenämter verzichtet und auch die Stellvertretung in befriedigender Art ordnen kann, dürfte es auch keinem andern Kollegen zu Stadt oder Land mehr möglich sein, ein derartiges Mandat anzunehmen. Damit wäre das passive Wahlrecht des st. gallischen Lehrers hinfällig geworden.

Aargau. (* Korr.) Bürgerschulliteratur. Herr Dr. Küchler, Fürsprech und Inspektor in Muri, hat im aargauischen Grossen Rate mit Recht verlangt, der Bürgerschulunterricht möchte auf die Bedürfnisse des täglichen Lebens Rücksicht nehmen, Stoffe behandeln, welche dem Schüler später irgendwie nahe stehen. Der Votant betonte, dass viele Bürgerschullehrer mit Erfolg z. B. landwirtschaftliche Fragen in den Mittelpunkt des gesamten Unterrichts stellen. Durch Kurse sollten die Lehrer mit den fraglichen Stoffgebieten (Obstbaumpflege, Düngerlehre, Milchwirtschaft, Hackfruchtbau, Getreidebau usw.) noch mehr vertraut werden. Auf diese Anregungen werden wir wahrscheinlich noch zurückkommen. Heute möchten wir den Bürgerschullehrern nur einige geeignete Hilfsmittel empfehlen.

Es handelt sich durchaus nicht um ein Geschäft. Aber es besteht im Inland über oben erwähnte Fachgebiete eine z. T. erstklassige und meist neuere Literatur. Wir möchten aus eigener Erfahrung empfehlen: Spreng: *Neuzeitliche Kronenpflege der Obstbäume* (Oeschberg-Schnitt), Fr. 1.20. Ein ganz erstklassiges, sehr instruktives und reich illustriertes Büchlein. Es hat bereits eine Riesenauf-
lage erlebt. Erschienen 1938. Es zeigt die Grundbegriffe der Obstbaumpflege. Meine Schüler kauften es freiwillig, und wir unterrichteten damit in der Klasse. Kobel, Schmid und Kessler: *Der Schweizer Obstbau*. Das neueste Werk. Erschienen 1939. Als Geschenk für Bauernsöhne sehr geeignet. Preis Fr. 4.60. Illustriert. Neue Erfahrungen sind darin verwertet. Herr Holenstein, Obstbaumlehrer, landwirtschaftl. Schule Pfäffikon, zeigt darin ein Beispiel einer Obstbaumumstellung. Neuauflage. Schnyder: *Der Getreidebau*. Preisschrift 1939. Das Beste auf diesem Gebiete. Ausserordentlich verständlich geschrieben. A. Schnyder und Wahlen: *Kartoffelbau und Rüben*. Enthält alles Wissenswerte. W. Kienli: *Gemüsebau*. Gut eignet sich auch das Büchlein über Gemüsebau von Landwirtschaftslehrer Sigrist, Brugg. Herr Sigrist ist auch bekannt durch seine Gartenbaukurse. Für den Lehrer auf dem Lande ist es geradezu verlockend, sich mit diesen Problemen zu beschäftigen. Wir werden versuchen, in einem Artikel über die Weiterbildung des Bürgerschullehrers uns noch weiter auszusprechen, praktische Vorschläge zu unterbreiten, vielleicht auch anhand eines Unterrichtsbeispiels.

Eines dürfen wir heute schon bemerken: Die Neuordnung des Bürgerschulunterrichts erfordert vom Lehrer eine sehr gründliche und zeitraubende Vorbereitung.

Thurgau. (Korr.) Am kantonalen Budget für 1940, das mit etwas über 17 Millionen Einnahmen und Ausgaben kein schlimmes Gesicht macht, ist das

Erziehungswesen mit einem belastenden Anteil von gut 2 Millionen beteiligt. Die Aufwendungen des Staates für die Primar- und Mädchenarbeits-schulen figurieren mit 1,3 Millionen, wovon 480,000 Franken Staatsbeiträge an die Gemeindebesoldungen sind. Die Sekundarschulen erheischen vom Staate 224,000 Fr., die Fortbildungsschulen 230,000 Fr. Für die Kantonsschule wurden netto 260,000 Fr., für das Lehrerseminar 150,000 Fr. eingesetzt. Der Voranschlag des Erziehungsdepartements beherbergt unter „Allgemeines“ etwa 70,000 Fr. Auslagen für Inspektorate, Kurse, Konferenzen, Synode usw. Wer die Substanz des Schulbudgets überprüft, muss zum Schlusse kommen, dass der Thurgau einerseits sich hier nicht lumpen lassen will, dass er aber anderseits jeden Franken gut verantworten kann, den er für die Jugenderziehung opfert. Wir möchten hier das Wort „Erziehung“ betont haben. Wem's noch nicht klar sein wollte, der dürfte nun doch in den letzten Monaten neuerdings und eindringlich belehrt worden sein, dass wir die junge Generation nicht nur schulen und trichtern und verstandesmässig abrichten, sondern seelisch und sittlich ganz gründlich erziehen und stärken müssen. Die 2 Millionen sind gut angewendet, wenn das geschieht!

a. b.

Oberwallis. Moerel, der niedliche, kleine Bezirkshauptort oberhalb der Massa, hat sich ein neues Schulhaus gebaut. Waren schon vorher die Lokale ungenügend und die Einrichtung primitiv, so waren nach Gründung der vierten Schule (1936) die Zustände unhaltbar geworden, indem zwei Schulen in gemieteten Privatwohnungen untergebracht werden mussten. Uebrigens galt es auch, Räumlichkeiten zu schaffen für eventuell neu einzurichtende Schulen und Kurse, wie Haushaltsschule, Koch-, Näh- und Flickkurse, ferner Uebungs- und Versammlungslokale für Vereine usw.

So wurde denn in der Urversammlung vom 10. Okt. 1937 der Neubau mehrheitlich beschlossen; bezeichnenderweise rekrutierte sich die allerdings nicht sehr starke Opposition aus den finanzkräftigen Kreisen.

Als Architekten und Bauleiter wählte die Baukom-

mission Herrn Josef Zeiter in Brig (gebürtig aus der Pfarrei Moerel); der Unterbau, in Stein ausgeführt, wurde Herrn Hermann Gentinetta in Brig, und der Oberbau aus Holz der Firma Albrecht & Zinner in Moerel übergeben. Auch die Schreiner-, Maler- und Spenglerarbeiten wurden von Fachleuten aus der eigenen Gemeinde, zum Teil Arbeitslosen, ausgeführt. — Anfangs November 1939 konnte das stattliche Schulhaus, das der Umgebung gut angepasst ist, eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Der massive Bau enthält in seinem Erdgeschoss einen geräumigen Turn- und Spielsaal, der auch Kinderaufführungen und Volksversammlungen dienen soll, ferner, nebst einem grossen Vorraum, Kanzlei, Küche und Theoriezimmer, darunter Duschen, Ankleideraum, Arrestlokal und Kellerräume.

Das erste und zweite Stockwerk enthalten auf der Südseite je zwei geräumige, lichtdurchflutete Schulzimmer und gegen Norden je ein Uebungszimmer, das, wenn nötig, auch als Schulzimmer benutzt werden kann. Im Dachstock sind drei Lehrerwohnungen untergebracht, die allerdings über die Anforderungen unseres kantonalen Gesetzes hinausgehen und mehr Raum bieten als nur „für die Person des Lehrers“.

Der Schreibende ist über die finanzielle Seite nicht unterrichtet; nur das kann er sagen, dass der Bau noch rechtzeitig ausgeführt wurde, um die vollen kantonalen und eidgenössischen Subsidien, auch jene für Arbeitsbeschaffung, erhalten zu können, dass auch ein wohlhabender, gutherziger Herr einen ansehnlichen „Baustein“ gestiftet, dass gut zwei Drittel der Bausumme durch Bürger der Gemeinde Moerel verdient werden konnten, und dass der Präsident der Baukommission, Herr Grossrat Franzen, anlässlich der Einweihungsfeier öffentlich erklären konnte, der Kostenvoranschlag sei nicht überschritten worden und der Steuerfuss der Gemeinde brauche voraussichtlich nicht erhöht zu werden. So möge denn das neu Schulhaus von Moerel sein: Eine Stätte der Bildung, ein Hort des Friedens, ein Zeuge des Fortschritts und des Gemeinschaftssinnes und ein Ansporn für andere Gemeinden.

A. J.

Bücher

Neues Testament. Stuttgarter Keplerbibel. 601. bis 700. Tausend.

Der Verlag legt verschiedene Ausgaben vor: eine als Geschenkband für die Schulentlassungsfeier, ein Neues Testament mit einem Anhang einer schönen Psalmenübersetzung, und ein einfaches Neues Testament. Alle drei Ausgaben sind geschmackvoll gebunden und mit einem Titelbild versehen. Die Uebersetzung wird allgemein als gut anerkannt; der Preis ist sehr bescheiden: 0,75 Mk., ab 25 Stück 71 Pfg., ab

100 Stück 67 Pfg., ab 200 Stück 64 Pfg.; Geschenk-einband mit 6 Dürerbildern Mk. 1.35.

F. B.

Geschichten aus der Natur. Bilder und Erzählung von Prof. W. Schneebeli. 24 Bändchen. O. Maier, Verlag. Ravensburg.

Blumen des Frühlings. Für die Jugend erzählt und gezeichnet von W. Schneebeli. 1 Heft. Druck und Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach.
Schneebelis beliebte und verbreitete Tier- und